

AK. 286.

16

Seiner Magnificenz

dem

H E R R N

D. Ernst Gottlob Bose,

bei dem Antritte

des Dekanats der medizinischen Fakultät

gewidmet

von

Seinen Zuhörern und Verehrern.



Leipzig,

gedruckt bey Friedrich Gottbold Jacobäer.



1708
1708
1708





Zerzühnt, der Sinnen Trug, durch ihn verdeckte Wahrheit,
Unwissenheit, was wir, und alles um uns ist,
Erniedern unsern Geist, und mindern seine Klarheit,
Den Geist, der ohne Trug, der Welten Räume misst.

Und eben ihn, aus dem der Glanz der Gottheit strahlet,
Stört leiden, das den Leib, den schlechteren Teil berührt.
Welch melankolisches Bild, nach der Natur gemahlet,
Die schwarze Phantasei oft in die Seele führt.

Zwar die Vernunft vermag die Dunkelheit zu mildern,
Wenn die Religion ihr ihre Fackel leihet.
Sie, sie kan kräftig uns das große Glück nur schildern,
Das uns hier glücklich macht, für jene Ewigkeit.

Und auch fürs Körpers Pein sorgt Gott, um sie zu lindern
Legt er viel Balsam selbst in deinen Schooß, Natur!
Der Arzte macht sich's zur Pflicht, der Menschheit Leid zu hindern,
Und folgt der Meisterin auf der gezeigten Spur.

Doch, welche schwere Pflicht für den, der menschlich fület,
Oft leiden ohne Maas, fast müßig zuzusehn,
Wenn ein veredelt Gift im Mark und Adern wület,
Und unsre Kenntnisse an ihren Gränzen siehn.

Wenn Rache schreiend Blut des Arztes Urtheil fodert,
Und Recht und Menschlichkeit auf seinen Ausspruch blüht
Und wie so oft geschieht, des Neides Fasel lobert,
Sagt, nennt man wol mit Recht je einen Arzt beglückt?

Und doch den würd'gen Mann, den keine Mühe schrecket,
Betrübten Leidenden zu helfen wie er kan,
Den seine Tugend für des Neides Gifte dekret,
Sagt, wer beneidet nicht den hochbeglückten Mann?

Diß ist getreu Dein Bild, o Gönner, Freund und Lehrer!
Wozu die Wahrheit selbst uns ihren Pinsel lieh;
Denn ware Tugend nur schafft wirkliche Verehrer,
Doch die durch Schein nur glänzt, verschafft sie warlich nie.

Dein Leben, das ohnlängst die schwere Krankheit drohte,
Erhalte lange noch des höchsten Vaters Hand.
Nach langen Jaren erst erscheine Dir der Bote
Der winkt, komm besser Freund, komm in ein bessres Land.



Akermann, aus Ronneburg.
Andree, aus Dresden, M. Cand.
B. v. Bellingshausen, aus Lissand.
D. Burgheim, aus Lurg.
Crusius, aus der Lausiz.
Cunig, aus Zittau.
Duerr, aus Neustadt an der Orla.
M. Eccard, aus d. Herzogt. Württemberg.
M. Eschenbach, aus Leipzig.
Feller, aus Hauken.
Fischer, aus d. Bayreuthischen.
Fleischer, aus Merseburg.
Frenzel, aus Schönau.
Garman, aus Chemnitz.
Gerlach, aus Zeitz.
D. Goutner, aus Weissenfels.
Grimm, aus Franken.
Hankel, aus Frankenhäusen.
Hartog, aus Amsterdam.
Hellwig, aus Zwickau.
Hennig, aus Freiberg.
D. Jaekel, aus Großenhain.
M. Janke, aus Leipzig, M. B.
Jongen, aus Curland.
Kerndörfer, aus Leipzig.
Kloß, aus Görlitz.
Koch, aus Breslau.
Kölle, aus Bayreuth.

Koellner, aus Gera. M. B.
Krieger, M. C. aus Sangerhausen.
Krüger, aus Danzig, M. B.
Kühne, aus Schaffstädt, M. B.
Lambrecht, aus Ortrand.
Levi, aus Dresden.
Linf, aus Leipzig, M. B.
Menz, aus Langensals, M. B.
Müller, aus Schwarzenberg.
Nauman, aus Dresden, M. B.
Niemann, aus Merseburg.
Polster, aus Leipzig.
Quarzigius, aus d. Thüringischen.
Richter, aus Dresden.
Richter, M. B. aus Zittau.
Roerber, aus Dresden.
Sasse, aus Lützen.
Scheibe, aus Zittau, M. B.
Schenk, aus Weissenfer, M. B.
Scherzer, aus Eulenburg.
Schlerner, aus der Niederlausitz, M. B.
Schneider, aus Mitweida.
D. Schreyer, aus Dresden.
Schug, aus Hamburg.
Segnitz, aus Ebbau.
Teucher, aus Wurzen.
Werner, aus Medingen, M. C.
Wolff, aus der Niederlausitz.

ha 3393 QK



Vol 18



AK. 236.

16.

Seiner Magnificenz

dem

H E R R N

D. Ernst Gottlob Bose,

bei dem Antritte

des Dekanats der medizinischen Fakultät

gewidmet

von

Seinen Zuhörern und Verehrern.

Za
3343



Leipzig,

gedruckt bey Friedrich Gottbold Jacobäer.

